

Festschrift
zum 100-jährigen Bestehen
der Gemeinde Bad Hersfeld

(2011)



Neuapostolische Kirche



Inhalt

Grußwort des Gemeindevorstehers

Geschichte der Stadt Bad Hersfeld in Kurzform

Kurzchronik der Gemeinde mit den Abschnitten:

- Entstehung und Entwicklung
- Gemeindevorsteher
- Gottesdienstlokale und Kirchengebäude

Impressionen aus dem Gemeindeleben

Die Neuapostolische Kirche

Impressum:

Herausgeber:

Neuapostolische Kirche Gemeinde Bad Hersfeld

Fotos:

Privat

Druck:

Druckerei Gebhard, Ottostraße 3, 63150 Heusenstamm

Für den Inhalt verantwortlich:

Günter,Röhs, Grüner Weg 89, 36251 Bad Hersfeld

Hartmut Schwalm, Am Baumgarten 1a, 36251 Bad Hersfeld

Zusammengestellt unter Verwendung früherer Aufzeichnungen, alter Kirchenbücher und Mitgliederdaten

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freunde, Mitbürgerinnen und Mitbürger,



100 Jahre Neuapostolische Kirche in Bad Hersfeld sind ein Anlass in großer Dankbarkeit Rückschau zu halten.

Vieles wird im menschlichen Leben begonnen, manches hält sich eine größere oder kleinere Zeitspanne und einiges scheitert schon nach kurzer Zeit.

F. Herbst

Wir bringen dem allmächtigen Gott, der die Geschicke der Gemeinde wunderbar gelenkt hat, unseren tiefen Dank entgegen. Auch in Bad Hersfeld wurde vor 100 Jahren durch gläubige Menschen ein Grundstein gelegt. Gott hat seinen Segen bis heute geschenkt und über die ganze Zeitspanne seinen Schutz gewährt. Viele Gemeindemitglieder haben in den vergangenen 100 Jahren des Bestehens mit Aufopferung und Fleiß am Aufbau und der Entwicklung mitgearbeitet und sind auch heute noch mit Hingabe und Freude tätig. Zum Teil sind sie aber auch bereits in der Ewigkeit. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Der Allmächtige wird alle Opfer und Mühen belohnen und reich segnen.

Möge Gott auch weiterhin seine schützende und segnende Hand über die Gemeinde und das Gotteshaus sowie alle, die darin ein- und ausgehen, halten, damit es ein Haus des Friedens, der Zuflucht, der Anbetung und einer Gemeinschaft bleibt, in dem man gern zusammenkommt.

Bad Hersfeld, im Mai 2011

Friedbert Herbst, Gemeindevorsteher

Geschichte der Stadt Bad Hersfeld in Kurzform

Vor der Besiedelung unseres Gebietes durch Mönche gab es kaum Geschichtsschreibung. Bekannt ist das, was die Römer überliefert haben. Bekannt ist auch, dass wir vor dem Jahr 531 die thüringische Grenze direkt vor der Haustür, nämlich an der Fulda hatten. Im Jahr 531 kämpften und siegten die Söhne des fränkischen Königs Chlodwig, Theuderich I. und Chlothar I., mit ihrem Heer gegen die Thüringer. Die Grenze zu Thüringen verschob sich bis an die Werra.

Hersfeld ist erstmals im Jahr 736 urkundlich erwähnt. Sturmius, ein Schüler des Bonifatius, siedelte sich mit einigen anderen Mönchen hier an. Der Platz war als „Campus Haerulfis“ (= Feld des Haerulf oder Haerulfsfeld) bekannt. Der Name verweist auf den früheren Eigentümer, von dessen Verbleib nichts überliefert ist. Sturmius zog im Jahr 744 flussaufwärts. Südlich von Hersfeld gründete er das Kloster Fulda.



Statue des Mönchs Lullus

769 wurde der englische Mönch Lullus Nachfolger des Bonifatius als Bischof in Mainz. Er gründete in Hersfeld ein großes Kloster und wurde dabei von Karl dem Großen unterstützt, der seine Reichsgrenzen nach Osten sichern wollte. Das Kloster erhielt reiche Schenkungen. Lullus verstarb im Jahr 786. Er wurde in Hersfeld beigesetzt. Zu dieser Zeit hatte das Kloster schon umfangreichen Grundbesitz, vor allem in Thüringen.

Im Jahr 831 begann Abt Bun den Bau eines Doms in Hersfeld, der 850 vollendet werden konnte. Das Kloster blühte auf. Die Äbte waren Reichsfürsten und regierende Herren des Kleinstaats Hersfeld. Außerhalb des Klosters entstand zunächst eine bäuerliche Ansiedlung, später ein offener Markttort.

Als befestigter Ort, also Stadt im mittelalterlichen Sinn, wurde Hersfeld erstmals 1170 erwähnt. Wollweberei, Tuchherstellung und viele andere Handwerke siedelten sich an. Zu den Heiligengräbern im Stift kamen ständig viele Besucher, die auch Geld in die Stadt brachten.

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts strebten die Bürger, nach dem Vorbild anderer Städte, nach Unabhängigkeit vom Kloster und seinem Fürstabt. Dieser hatte sich dem „Sternerbund“ - einer Vereinigung von Landadeligen - angeschlossen. In der „Vitalisnacht“ (25.4.1378) überfiel er mit den Rittern des Sternerbunds die Stadt, um sie in die alte Abhängigkeit zurückzuführen. Der Überfall misslang, denn Hersfelder waren gewarnt worden.



Stiftsruine

Immer wieder kam es zu Streitigkeiten zwischen den Hersfeldern und dem Fürstabt. Im Jahr 1432 ernannte der Abt – wie zuvor schon die Stadt – den Landgrafen in Cassel zum erblichen Schirmherrn des Klosters. Damit waren die Streitigkeiten weitgehend beendet, aber auch die Abhängigkeit von Hessen-Cassel programmiert.

1439 wütete eine gewaltige Feuersbrunst in der Stadt, nachdem die Bürger schon mehrfach durch die Pest heimgesucht wurden. Glaubenskriege wegen der Reformation gab es in Hersfeld nicht. Als Luther 1521 vom Reichstag in Worms kam, predigte er in Hersfeld. Abt Crato hatte ihn mit allen Ehren aufgenommen und ihm die Predigt gestattet. Der letzte Hersfelder Abt verstarb 1606. Kloster und Stadt gehörten nun zur Landgrafschaft Hessen-Cassel.

Die Belastungen des dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648) waren für die Bürger schrecklich. Viele Jahre war Hersfeld von Truppen besetzt. Von 1623 bis 1625 hatte der katholische Feldherr Tilly sein Hauptquartier in Hersfeld. Bei Kriegsende war Hersfeld verödet. Der Friedensvertrag („Westfälischer Friede zu Münster“) bestimmte, dass

Hersfeld ein weltliches Fürstentum und der Landgraf in Cassel auch „Fürst zu Hersfeld“ wurden. Hersfeld wurde eine unbedeutende Provinzstadt.

Im siebenjährigen Krieg wurde Hersfeld immer wieder von den Franzosen besetzt. Als sie im Jahr 1761 von hier abrücken mussten, zündeten sie die als Magazine genutzten Gebäude des Klosters an. Der romanische Dom, das Abtsschloß und viele andere Gebäude versanken in Schutt und Asche.

Der Krieg Napoleons I. (1806 und 1807) sollte Hersfeld noch einmal gründlich erschüttern. Das Heer Napoleons hatte die Preußen bei Jena und Auerstädt geschlagen. Dann marschierte das französische Heer durch das neutrale Hessen-Cassel. In Hersfeld gab es wiederholt Einquartierungen. Es kam zu Auseinandersetzungen zwischen Soldaten und Bürgern. Ein Italiener wurde erschossen, mehrere Offiziere wurden geschlagen. Napoleon



Lingg von Linggenfeld

Hessen-Cassel wurde im Jahr 1866 von Preußen annektiert. Es folgten friedliche Jahre. Um 1900 lebte Geheimrat Duden, Direktor des Gymnasiums, in Hersfeld. 1904 wurde die erste Heilquelle, die „Lullusquelle“, entdeckt. Es folgte die Erschließung anderer Heilquellen und im Laufe der Jahrzehnte konnte Hersfeld Staatsbad werden.

Zunächst aber brachte der erste Weltkrieg (1914 bis 1918) viel Not über die Bevölkerung. Auch die Nachkriegszeit war hart. Bis zum Ausbruch des zweiten Weltkriegs (1939 bis 1945) folgten unruhige Jahre. Der neue Krieg brachte den Hersfeldern wieder viel Not und Elend. Bei Kriegsende strömten in großer Zahl Heimatvertriebene (vor allem aus dem Sudetenland und Ungarn) in die Stadt. Die Hersfelder teilten mit ihnen den Wohnraum und

die knappen Lebensmittel.

Nach dem 2. Weltkrieg gab es noch drei Tuchfabriken in Hersfeld. Überlebt hatte auch eine Metall verarbeitende Fabrik. Zweigwerke der Siemens AG und der Farbwerke Hoechst AG siedelten sich an. Heute sind diese drei Werke, die über viele Jahre mehr als tausend Arbeitnehmer beschäftigt hatten, verschwunden. Der größte Arbeitgeber in der Stadt ist das Klinikum.

Der Wappenspruch der Hersfelder lautet:

Hersfeld, die Stadt, sie trägt im Schild
ein Kreuz und einen Löwen wild.
In Kreuz und Leid hab' Löwenmut
und trau' auf Gott, es wird wohl gut.

Quellen:

- a) Wilhelm Neuhaus, Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgebung (1924)
- b) Wilhelm Neuhaus, Die Geschichte von Hersfeld (2. Aufl. von 1954)

Chronik der neuapostolischen Gemeinde Bad Hersfeld

Entstehung und Entwicklung

Anfang des 20. Jahrhunderts hörte Familie Barth aus Kathus von der Lehre der Neuapostolischen Kirche. Ein Verwandter aus Hagen erzählte ihnen davon. Einige Zeit danach besuchten die Eheleute Barth einen Gottesdienst in Kassel, wurden am 18. Oktober 1908 in die Neuapostolische Kirche aufgenommen und bekamen durch Apostel J. G. Bischoff den Heiligen Geist gespendet.

Familie Barth stellte ihre Wohnung zur Verfügung und so konnten alle zwei Wochen Gottesdienste in Kathus stattfinden. Die kleine Gemeinde wurde von Amtsträgern aus Kassel betreut.

Am 5. Juni 1909 hielt Apostel J. G. Bischoff einen Gottesdienst in Kathus und ordinierte Christian Barth zum Priester. Gleichzeitig bat er ihn, sein Anwesen in Kathus aufzugeben, nach Hersfeld zu ziehen und dort eine Gemeinde aufzubauen. Ein Jahr später fanden die ersten Gottesdienste in Hersfeld statt. Die Gemeinde hatte zunächst wenige Mitglieder. Neben der Familie Barth sind in älteren Aufzeichnungen auch die Familien Epple, Webert, Wolf, Schiffer, Craß, Nölke, Nikolai, Budenheim und Plattner erwähnt. Am 8. Mai 1911 hielt der Apostel einen Gottesdienst in Hersfeld, versiegelte 18 Gläubige und beauftragte Priester Christian Barth, die Gemeinde als Vorsteher zu leiten.



Christian Barth

Einen Einschnitt im Wachstum der Gemeinde brachte der erste Weltkrieg. Christian Barth wurde im Jahr 1914 als Soldat nach Hann. Münden eingezogen und die Gemeinde Hersfeld „oft“ (so die Aufzeichnungen) von dem Hirten Kröner aus Kassel betreut. Nach dem ersten Weltkrieg kam Christian Barth unversehrt aus dem Militärdienst zurück. Hunger und Not kamen auch nach Hersfeld. Eine Inflation nie gekannten Ausmaßes überzog das Land.

Die Gemeinde Hersfeld aber wuchs in dieser Zeit stetig, sodass in den folgenden Jahren weitere Gemeinden gegründet werden konnten:

- 1922 Gemeinde Hausen (heute Oberaula-Wahlshausen),
- 1924 Gemeinde Kathus (heute Bad Hersfeld-Kathus),
- 1924 Gemeinde Fulda,
- 1929 Gemeinden Rotenburg/Fulda und Wölfershausen.

Auch der zweite Weltkrieg brachte Stagnation. Viele Männer wurden zum Kriegsdienst verpflichtet und kehrten nicht zurück.

Nach Kriegsende gab es wieder Hunger und Not. Viele, der nach Hersfeld strömenden Heimatvertriebenen, besuchten die Gottesdienste. In den Jahren der Nachkriegszeit wuchs die Gemeinde erheblich. Am 6. Dezember 1953 konnte Bezirksapostel Rockenfelder zahlreiche Gläubige in einem Gottesdienst in der „Alten Turnhalle“ versiegeln.

Wieder entstanden neue Gemeinden:

- 1954 die Gemeinde Friedlos,
- 1958 die Gemeinde Rotensee,
- 1965 die Gemeinde Hünfeld.

Heute zählt die Gemeinde Bad Hersfeld rund 240 Mitglieder. Der Vorsteher, Friedbert Herbst, wird von fünf Priestern und sechs Diakonen in seiner Arbeit unterstützt.

Gemeindevorsteher

Hirte Christian Barth
8.5.1911 – 11.10.1942



Hirte Heinrich Möller
11.10.1942 – 19.7.1953



Hirte Hansjoachim Flöß
19.7.1953 – 28.11.1971



Hirte Hans-Werner Rudolph
28.11.1971 – 25.5.1992



Bezirksevangelist
Norbert von der Grün
25.5.1992 – 24.4.1994



Hirte Helmut Rüger
24.4.1994 – 5.1.2003



Hirte Friedbert Herbst
seit 2003



Gottesdienstlokale, Kirchengebäude

Die räumlichen Gegebenheiten waren anfangs äußerst bescheiden. Das sollte sich aber im Laufe der Zeit ändern.

1910 – 1912 Die ersten Gottesdienste in Hersfeld fanden in einem angemieteten Raum im Haus Löhrgasse 1 statt.
11 Stühle standen als Sitzplätze zur Verfügung.



1912 – 1920 Die Gemeinde wuchs verhältnismäßig schnell. Der Vorsteher mietete einen Raum in der Dippelstraße 7 (späteres Wohnhaus der Familie Malkomes) an, um ausreichend Platz für die Gottesdienstteilnehmer zu haben.



1920 – 1926 Danach fanden die Gottesdienste in den Räumen des Hauses Neumarkt 21 statt.



1925/1926



Trotz der wirtschaftlich schlechten Verhältnisse wurde der Neubau eines Kirchengebäudes in der Simon-Haune-Straße betrieben. Im Obergeschoß befand sich auch eine Wohnung für den Vorsteher. Es war gängige Praxis, dass Geschwister, die frühzeitig vor dem Gottesdienst eintrafen (z. B. wegen der Fahrzeiten der Bahn),

von der Familie des Vorstehers in der Wohnung betreut und gepflegt wurden.

26.9.1926 Apostel Schall hielt den Gottesdienst zur Einweihung.

1964 Fast vierzig Jahre später war das Kirchengebäude zu klein geworden. Es erhielt einen Anbau und wurde renoviert. Während der Bauzeit fanden die Gottesdienste in einem Saal des Hotels „Zum Stern“ statt.



20.12.1964 Nach Abschluss der Bauarbeiten hielt Bischof Seibert den Einweihungsgottesdienst.

Juli 1999 -
bis
Februar 2001

Das bisherige Kirchengebäude wurde abgetragen. Davon ausgenommen blieb nur das Kellergeschoß. Auf den Mauern der Kellerräume wurde in 20 Monaten ein neues Kirchengebäude errichtet, mit einem Kirchenschiff im Obergeschoss. Ein kleiner Kirchensaal und die Funktionsräume wurden im Erdgeschoss eingerichtet.

Während der Bauzeit besuchten die Gemeindemitglieder die Gottesdienste in Bad Hersfeld-Kathus.



25.2.2001

Bezirksapostel Dr. Hagen Wend hielt den Weihegottesdienst.

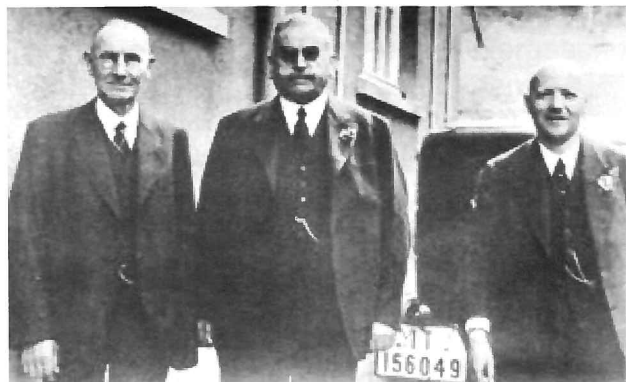
Impressionen aus dem Gemeindeleben



Die Gemeinde im Jahr 1928



25-jähriges Amtsjubiläum von Hirte Christian Barth im Jahr 1934



Stammapostel Bischoff (Mitte) in Bad Hersfeld (ca. 1935)



Ruhesetzung des Bezirksältesten Isenberg in der Stadthalle Bad Hersfeld durch Bezirksapostel G. Rockenfelder



Bezirksapostel Rockenfelder mit Bezirksapostel Streckeisen (1. Reihe) beim Stammapostel Gottesdienst in der Stadthalle



Hirte Rudolf mit Vorstehern und Jugendlichen des südlichen Bezirkes Bad Hersfeld (1990)



Geschwister Malkomes



Goldhochzeit und Taufe



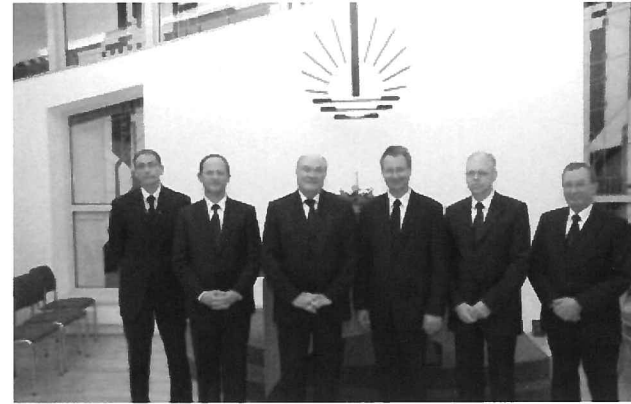
Amtsträger der Gemeinde Bad Hersfeld 1996



Apostel Lindemann hält seinen ersten Gottesdienst in Bad Hersfeld (17.5.2006)



Kinder und Jugendliche im Jahr 2008



Bezirksapostel Koberstein besucht Bad Hersfeld (6.5.2009)



Die Jugend der Gemeinde im Jahr 2010

Kurzdarstellung der Neuapostolischen Kirche

Die Neuapostolische Kirche ist eine christliche Kirche, die weltweit tätig ist. Grundlage ihrer Lehre ist die Heilige Schrift. 1863 ist sie aus der Katholisch-Apostolischen Gemeinde entstanden und wird seitdem - wie die ersten Christengemeinden auch - von Aposteln geführt.

In der Neuapostolischen Kirche werden drei Sakramente gespendet: Die Heilige Wassertaufe, die Heilige Versiegelung und das Heilige Abendmahl. Die Wassertaufe ist die erste und grundlegende Gnadenmitteilung des dreieinigen Gottes an den Menschen, der an Christus glaubt. Bei der Heiligen Versiegelung wird der Gläubige mit Heiligem Geist erfüllt. Sie geschieht durch Gebet und Handauflegung eines Apostels an mit Wasser Getauften. Im Heiligen Abendmahl werden Leib und Blut Christi gereicht.

Das Wiederkommen Christi zur Heimholung seiner Braut ist ein zentraler Bestandteil neuapostolischer Glaubenslehre. Daneben sind Mission und Nächstenliebe wesentliche Inhalte.

Die Neuapostolische Kirche legt Wert auf das eigenverantwortliche Handeln ihrer Mitglieder. Der Einzelne ist Gott gegenüber für sein Verhalten verantwortlich. Klare Orientierung bietet das Evangelium Christi und die Werteordnung, die sich aus den Zehn Geboten ergibt.

Die Neuapostolische Kirche verhält sich politisch neutral und unabhängig. Sie finanziert sich aus den freiwilligen Spenden ihrer Mitglieder.

Zur Neuapostolischen Kirche bekennen sich derzeit weltweit über zehn Millionen Christen.